

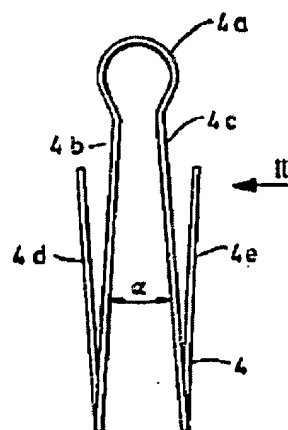
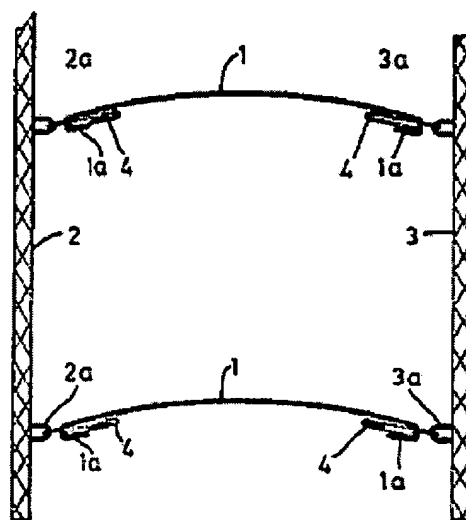
Gatherable lamellar blind

Patent number: CH652168
Publication date: 1985-10-31
Inventor: BERGER WILLY
Applicant: PLANYA AG
Classification:
 - international: **E06B9/384; E06B9/38; (IPC1-7): E06B7/086**
 - european: E06B9/384
Application number: CH19810006848 19811027
Priority number(s): CH19810006848 19811027

Report a data error here

Abstract of CH652168

For fastening the cords (2, 3) of a gatherable lamellar blind, which serve to support and pivot the lamella (1), connection members (4) are used, which are formed from a metal bow consisting of stainless spring steel. Each metal bow has a central part (4a) bent through more than 180 DEG and, starting from the ends of the latter, two mutually symmetrical legs which are divided by folding into an outer (4d, 4e) and an inner leg (4b, 4c). At least the inner legs diverge outwardly and these are slightly longer than the outer leg connected in each case to them.



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 652 168 A5

⑤① Int. Cl.⁴: E 06 B 7/086

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑲ Gesuchsnummer: 6848/81

⑦③ Inhaber:
Planya AG, Zofingen

⑳ Anmeldungsdatum: 27.10.1981

⑦② Erfinder:
Berger, Willy, Meisberg

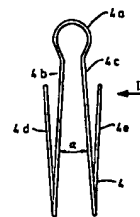
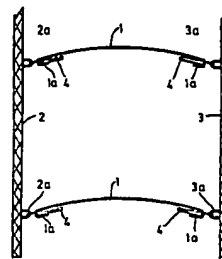
㉔ Patent erteilt: 31.10.1985

④⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 31.10.1985

⑦④ Vertreter:
Patentanwaltsbüro Eder & Cie., Basel

⑤④ Rafflamellenstoren.

⑤⑦ Zur Befestigung der zum Tragen und Verschwenken der Lamelle (1) dienende Kordeln (2, 3) einer Rafflamellenstore werden Verbindungsorgane (4) verwendet, die aus einem aus rostfreien Federstahl bestehenden Metallbügel gebildet werden. Jeder Metallbügel weist einen um mehr als 180° gebogenen Mittelteil (4a) auf und zwei von dessen Enden ausgehende, zueinander symmetrische, durch eine Faltung in einen Aussen- (4d, 4e) und einen Innen-Schenkel (4b, 4c) unterteilte Schenkel. Mindestens die Innenschenkel laufen nach aussen auseinander und diese sind unwesentlich länger als der jeweils mit ihnen verbundene Aussenschenkel.



PATENTANSPRÜCHE

1. Rafflamellenstore mit an ihren Längsrändern gebördelten Lamellen (1) und mindestens zwei Kordelpaaren (2,3) zum Tragen und Verschwenken der Lamellen (1), wobei jede Kordel (2,3) an jeder Lamelle (1) mittels jeweils einem von aussen in ein Loch der Bördelung (1a) eingreifenden und sich an der Gegenseite abstützenden Verbindungsorgan (4) befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, dass als Verbindungsorgan (4) aus nichtrostendem Federstahl bestehende Metallbügel dienen, die einen um mehr als 180° gebogenen Mittelteil (4a) und zwei von dessen Enden ausgehende, zueinander symmetrische, durch eine Faltung in einen Aussen- (4d, 4e) und einen Innen-Schenkel (4b, 4c) unterteilte Schenkel aufweisen, wobei mindestens die Innenschenkel (4b, 4c) nach aussen auseinanderlaufen und jeweilen der Aussenschenkel unwesentlich kürzer ist als der mit ihm verbundene Innenschenkel.

2. Rafflamellenstore nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aussenschenkel (4d, 4e) im wesentlichen zueinander parallel verlaufen und mit der Ebene, in der die Innenschenkel und der Mittelteil liegen, einen Winkel von 15°–20° bilden.

Es sind Rafflamellenstoren bekannt, bei denen mindestens zwei Kordelpaare vorhanden sind, die zum Tragen und Verschwenken der an ihren Längsrändern gebördelten Lamellen dienen, mit denen sie durch Verbindungsorgane verbunden sind. Als Verbindungsorgan wird bei dieser Lamellenstore ein Kunststoffteilchen verwendet, das im wesentlichen aus zwei je mit einem Widerhaken versehenen Keilen besteht, die durch ein Verbindungsstück miteinander verbunden sind. Die Kordel weist in regelmässigen Abständen angeordnete Schlaufen auf, mit denen sie das Verbindungsstück umgreift und so das Verbindungsorgan festhält. Die Keile werden in zwei nebeneinander angeordnete Öffnungen der Bördelung soweit eingeschoben, bis ihr Widerhaken das Ende der Bördelung hintergreift.

Der Nachteil dieser Verbindungsorgane besteht darin, dass sie verhältnismässig teuer in der Herstellung sind, dass für jedes Organ zwei Löcher in der Bördelung nötig sind und dass beim Einschieben des Organs in diese Löcher darauf geachtet werden muss, dass sie in der richtigen Lage, nämlich in derjenigen, in welcher die Widerhaken am Bördelrand anstehen können, eingeschoben werden.

Bei der Rafflamellenstore nach der vorliegenden Erfindung werden nun diese Nachteile dadurch vermieden, dass als Verbindungsorgane (4) aus nichtrostendem Federstahl bestehende Metallbügel dienen, die einen um mehr als 180° gebogenen Mittelteil (4a) und zwei von dessen Enden ausgehende, zueinander symmetrische, durch eine Faltung in einen Aussen- (4d, 4e) und einen Innenschenkel (4b, 4c) nach aussen auseinanderlaufen und jeweils der Aussenschenkel unwesentlich kürzer ist als der mit ihm verbundene Innenschenkel.

Nachfolgend wird anhand einer Zeichnung ein Ausführungsbeispiel der Erfindung beschrieben. In der Zeichnung zeigt:

die Figur 1 einen Querschnitt durch einen Ausschnitt aus einer Lamellenstore,
die Figur 2 in grösserem Massstab eine Draufsicht auf ein Verbindungsorgan und

die Figur 3 eine Seitenansicht des gleichen Organs in Richtung des Pfeiles III in der Figur 2.

Die in der Figur 1 dargestellte Rafflamellenstore besteht aus Lamellen 1, Kordeln 2,3, die zum Tragen und Verschwenken der Lamellen dienen und die zu diesem Zweck an ihrem oberen Ende an einem in der Zeichnung nicht dargestellten Schwenkmechanismus befestigt sind, sowie aus mehreren in der Zeichnung ebenfalls nicht dargestellten Aufzugsbändern oder Seilen, die die untersten Lamellen mit einer oben angeordneten Aufwickelvorrichtung verbinden. Wenn die Store schmal ist, so genügen zwei Kordelpaare, ist sie jedoch bereit, so werden drei oder auch noch mehr Kordelpaare verwendet. Jede Kordel ist nun, wie man aus der Zeichnung ersehen kann, mit Schlaufen 2a bzw. 3a versehen, die in konstanten Abständen angeordnet sind. Durch jede dieser Schlaufen wird ein Verbindungsorgan 4 gehalten, das die Kordel mit einer Lamelle 1 beweglich verbindet. Ein solches Verbindungsorgan ist nun in den Figuren 2 und 3 dargestellt. Es handelt sich um einen aus nichtrostendem Federstahl bestehenden Metallbügel mit einem um etwas mehr als 180° gebogenen Mittelteil 4a und zwei von dessen Enden ausgehenden, zueinander symmetrischen Schenkeln. Jeder dieser Schenkel ist durch eine Faltung in einen Innenschenkel 4b bzw. 4c und einen Aussenschenkel 4d bzw. 4e unterteilt. Die Innenschenkel 4b und 4c liegen zusammen mit dem Mittelteil in einer Ebene, wobei die Innenschenkel nach aussen auseinanderlaufen und miteinander einen Winkel α von ca 9° bilden. Die Aussenschenkel 4d und 4e bilden mit der Ebene, in welcher die Innenschenkel 4b und 4c sowie der Mittelteil 4a liegen, einen Winkel β von 15°–20°. Wie sich aus den folgenden Erläuterungen ergibt, ist es nötig, bei der Herstellung dieses Verbindungsorgans darauf zu achten, dass jeweils der Aussenschenkel unwesentlich kürzer ist als der mit ihm verbundene Innenschenkel.

Jede Lamelle hat, wie an sich bekannt ist, aus Gründen der Steifigkeit und auch aus ästhetischen Gründen an jeder Längskante einen Bördelrand 1a. An denjenigen Stellen, an denen die Lamelle mit der Kordel zu verbinden ist, weist der Bördelrand eine kleine Öffnung auf, die zweckmässigerweise nur so gross ist, dass sich das Verbindungsorgan 4 zwar mit zusammengedrückten Schenkeln hineinstecken, wegen des breiteren Mittelteils 4a aber nicht hindurchziehen lässt. Wenn die Aussenschenkel 4d und 4e vollständig durch die Öffnung hindurchgelangt sind, werden sie die in der Zeichnung dargestellte Form wieder annehmen, d.h., die freien Enden der Aussenschenkel 4d und 4e werden sich im Bördelrand abstützen, so dass das Verbindungsorgan in der Öffnung einen sicheren Halt hat.

Es ist dabei allerdings nicht nötig, dass die Kordeln 2 und 3 mit Schlaufen 2a bzw. 3a versehen sind. Es ist ohne weiteres auch möglich, die vorbeschriebenen Verbindungsorgane einfach dadurch direkt an der Kordel zu befestigen, dass man ein freies Schenkende in die Kordel einsticht und das Verbindungsorgan dann bis zum gebogenen Mittelteil durchzieht.

Wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, lässt sich die erfindungsgemässe Rafflamellenstore preisgünstiger herstellen als die bisher bekannten Storen der gleichen Art, weil einerseits das Verbindungsorgan weniger kostet, weil andererseits an jeder Verbindungsstelle pro Verbindungsorgan nur ein Loch benötigt wird und weil drittens beim Einführen des Verbindungsorgans ins Loch keine speziellen Einführlagen zu beachten sind. Im übrigen lässt sich die Store auch mit einer Kordel ohne Schlaufen herstellen, was besonders dann von Vorteil ist, wenn bei einer Reparatur keine Kordeln mit den ursprünglichen Schlaufenabständen vorhanden sind.

Fig. 1

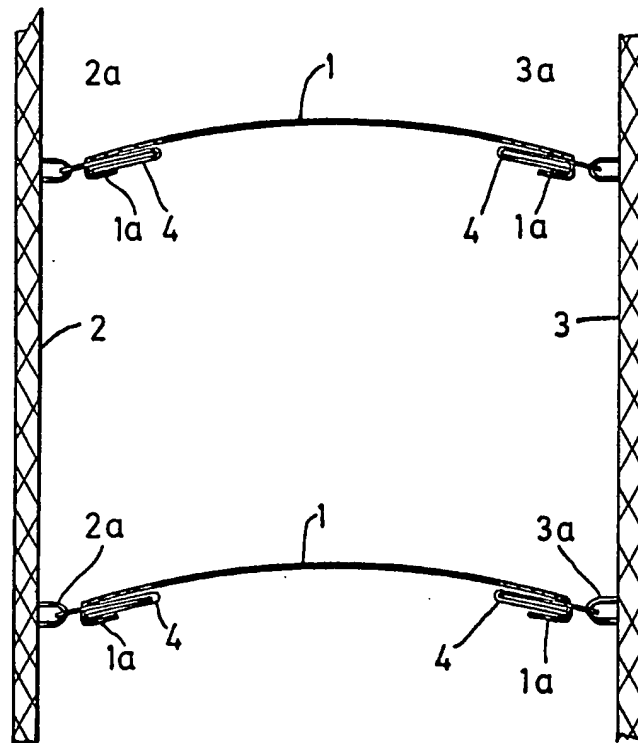


Fig. 2

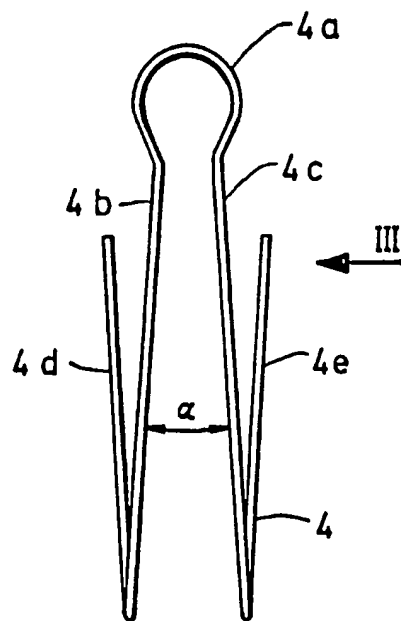


Fig. 3

